Unterwegs

Evangelischer Gemeindebrief
der Pfarrgemeinden A.B.
Gloggnitz und Naßwald

Nr. 1 April – Juni 2019

Karfreitag – Feiertag!

Foto: Lehmann

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Römer 8,18

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Wie geht es Ihnen? Manche antworten ausweichend: „So lala." Ich stelle mir eine Waage vor. In die eine Waagschale lege ich das Erfreuliche und in die andere Waagschale das Belastende. So wäge ich ab, wie es mir zurzeit geht.

So macht es auch der Apostel Paulus. Belastend ist für ihn, dass er wegen seines Glaubens an den auferstandenen Jesus Christus Ärger am Hals hat. Aber er sagt: „Das fällt nicht ins Gewicht!" Denn in der anderen Waagschale ist das ewige Leben bei Gott. Diese Herrlichkeit wird ihm, so ist Paulus überzeugt, eines Tages geschenkt, weil er mit dem Auferstandenen verbunden ist.

Deshalb erfüllt den Apostel eine große Vorfreude. Und immer wieder macht er schon jetzt die beglückende Erfahrung, dass sich einige dem neuen Leben mit Jesus Christus anschließen. Und was ist mit uns?

Der Schriftsteller Heinrich Böll hat einmal das neue Leben mit einem Schmetterling verglichen, der sich aus einer Raupe entpuppt. „Wenn die Raupen wüssten, was einmal sein wird, wenn sie erst Schmetterlinge sind, sie würden ganz anders leben: froher, zuversichtlicher, hoffnungsvoller." Auch für Böll ist der Tod nicht das Ende. Der Glaube schenkt ihm einen ermutigenden Blick über den Tellerrand seines irdischen Lebens hinaus: „Das Leben endet nicht, es wird verändert." Wie Paulus räumt auch Böll dem Belastenden nicht zu viel Gewicht ein, denn: „Der Schmetterling erinnert uns daran, dass wir auf dieser Welt nicht ganz zu Hause sind."

REINHARD ELLSEL

Freiheit und Verantwortung seit 1517.
Evangelische Kirchen in Österreich

www.evangelisch-sein.at

Karfreitag – Feiertag!

Dass dieser Tag für uns Evangelische von höchster Bedeutung ist, liebe Leserin und lieber Leser, dürfte Ihnen klar sein. Wie wichtig ist dieser Feiertag wirklich?

In einem Gastkommentar für die „Kleine Zeitung“ vom 27. Jänner bringt es der reformierte Universitätsprofessor Ulrich Körtner auf den Punkt:

Foto: epd / M.Uschmann

„Ohne Karfreitag kein Ostern und ohne Ostern kein Christentum, also auch kein Weihnachten und kein Pfingsten. Christen glauben an den Mensch gewordenen Gott, der aus unendlicher Liebe ins Leiden und ans Kreuz gegangen ist, um die Menschen und die Welt mit sich zu versöhnen. Jesu Tod am Kreuz ist kein Betriebsunfall der Heilsgeschichte, sondern ihre Mitte.
Allerdings wäre das Kreuz ohne die Auferstehung Jesu für uns ohne Bedeutung. Aber der Auferstandene ist der auferweckte Gekreuzigte, der an seinen Wundmalen erkannt wird. Wie jeder Sonntag ein Fest der Auferstehung des Gekreuzigten ist, so auch das Osterfest. Weil im Tod Jesu nach christlichem Glauben das wahre Leben und das Heil der Welt beschlossen ist, heißt der Karfreitag im Englischen der „gute Freitag“ (Good Friday) und ist darum ein hoher Feiertag für alle Christen weltweit, nicht etwa nur für die evangelischen. Er ist auch keineswegs nur in evangelisch geprägten Ländern, sondern selbst in mehrheitlich katholischen Ländern wie Portugal, Spanien und Malta ein gesetzlich anerkannter Feiertag.
Dass der Karfreitag als Feiertag für evangelische und altkatholische Christen bestehen bleibt, steht in der durch die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes ausgelösten Debatte erfreulicherweise außer Streit. (Anm.: Dieses Versprechen der Regierung wurde nicht gehalten!) *… Ich plädiere jedoch dafür, den Karfreitag zum gesetzlichen Feiertag für ganz Österreich zu machen. Sonderbar: In einem Land, wo in öffentlichen Gebäuden – in Kindergärten, Klassenzimmern und Gerichtssälen – Kruzifixe als Symbol für die grundlegenden Werte der Gesellschaft und des Staates gesetzlich vorgeschrieben sind, ist ausgerechnet jener Tag, der den Ursprung und eigentlichen Sinn dieses Symbols verdeutlicht, für die Bevölkerungsmehrheit ein Arbeitstag. Wem es mit dem Symbol des Kreuzes ernst ist, sollte für den Karfreitag als gesetzlichen Feiertag für alle eintreten.“*

Unsere Regierung hat anders entschieden. – Wir feiern unbeirrt am Karfreitag Gottesdienst!

Ihr Pfarrer

Karfreitag: Die Lösung ist ein Hohn

Die Abschaffung des Karfreitags als Feiertag ist ein Schlag ins Gesicht der Protestanten und Altkatholiken.

Ulrich Körtner in „Die Presse“, 1.3.2019

Mit dieser Regierung ist es nicht weit her, jedenfalls nicht, wenn es um Werte geht, auf die sie sich so viel zugutehält. Die neue ÖVP beansprucht, noch immer auf dem Boden der katholischen Soziallehre zu stehen, die FPÖ beschwört gern das christliche Abendland, das zu verteidigen sie vorgibt. Sobald es aber – wie jetzt beim Karfreitag – zum Schwur kommt, entpuppt sich die regierungsamtliche Werterhetorik als Lippenbekenntnis. Die einzigen Werte, die zählen, sind die Umsätze im Einzelhandel, dessen Vorschlag für einen „persönlichen Feiertag“ die Koalition übernommen hat. Dieser ist freilich ein Etikettenschwindel, müssen die Arbeitnehmer doch einen Urlaubstag opfern.

Pikanterweise hat sich mit Sozialministerin Hartinger-Klein ausgerechnet eines der drei evangelischen Regierungsmitglieder in der Parlamentsdebatte am 27. Februar besonders forsch zu Wort gemeldet, nachdem sie schon im Vorfeld beim Thema zusätzlicher Feiertag für alle zurückgerudert war. Umfallen ist ja ihr politisches Markenzeichen.

Auch der FPÖ-Regierungskoordinator, Norbert Hofer, der die Neuregelung als „perfekte Lösung“ preist, gehört der evangelischen Kirche an. Seiner Ansicht nach braucht man eigentlich keinen Feiertag. Protestanten könnten doch nach getaner Arbeit am Karfreitag einen Abendgottesdienst besuchen. Nun weiß ich nicht, ob es heuer in Hofers Pfarrgemeinde in Pinkafeld überhaupt einen Abendgottesdienst am Karfreitag gibt. Üblicherweise finden evangelische Karfreitagsgottesdienste jedenfalls am Vormittag statt. Mancherorts gibt es auch noch eine Andacht zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr.

Das dritte evangelische Regierungsmitglied, der parteilose Wissenschaftsminister Heinz Faßmann, zieht es vor zu schweigen. Wie soll man das deuten?

Auch um die Ökumene scheint es nicht gut bestellt zu sein. Zugegeben: Dass der evangelische Bischof Bünker in einer ersten Reaktion auf die Regierungspläne von einer „positiven Lösung mit Wermutstropfen“ sprach, dürfte wohl einem Moment der Schwäche geschuldet sein. Dass aber der Generalsekretär der Österreichischen Bischofskonferenz die gefundene Lösung als „erfreulich“ bezeichnete, klingt wie Hohn. Ökumenische Solidarität sieht anders aus.

Theologisch Ahnungslose

Dem Vernehmen nach war die katholische Kirche nicht bereit, Bünkers Vorschlag zu unterstützen, den Karfreitag als Feiertag für alle gegen den Pfingstmontag einzutauschen. Hauptsache, die Marienfeiertage bleiben unangetastet. Der Karfreitag ist nicht so wichtig. Ein merkwürdiges Verständnis des Zentrums christlichen Glaubens.

Wolfgang Unterhuber schwadroniert derweil im „Kurier“ vom 27. 2., die Abschaffung des Karfreitags sei eine gute Nachricht für den Standort Österreich, werde damit doch „der prounternehmerische Anspruch der protestantischen Arbeitsethik erfüllt“. Hier schreibt ein theologisch Ahnungsloser. Protestantische Berufsethik ist auf den Dienst am Nächsten ausgerichtet, lebt aber von dem Wissen, dass Arbeit nur das halbe Leben ist und kein Mensch durch eigene Leistung sein Dasein rechtfertigen oder verdienen kann. Genau das ist nach evangelischem Verständnis der Sinn des Karfreitags.

Fortsetzung Seite 6 ➔

Karfreitag

In der Stille dieses Tages
ist Raum für den Schmerz
nicht nur eines Lebens.

TINA WILLMS

Und eben darum widerspricht das protestantische Arbeitsethos den Krämerseelen und achtet das Gebot, den Feiertag zu heiligen. Offenbar bleibt den evangelischen Kirchen und der altkatholischen Kirche nur noch der Rechtsweg, vielleicht in einer Allianz mit den Gewerkschaften. Die Entscheidung der Regierung hinzunehmen, wäre für die Zukunft des Protestantismus, aber auch für ganz Österreich ein verheerendes Signal.

Dr. Ulrich H.J. Körtner ist Ordinarius für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Uni Wien.

„Uns wurde sehr wohl ein Feiertag weggenommen“

Michael Chalupka, „Krone“, 27.2.2019

Die neue Karfreitagsregelung sorgt weiterhin für Debatten. Nachdem dieser Tag bislang nur für Evangelische und Altkatholiken ein arbeitsfreier Tag war, sollte er zunächst zu einem halben Feiertag werden und wurde nun von den Regierungsparteien völlig aus dem österreichischen Feiertagskalender gestrichen. Wer künftig am Karfreitag freihaben will, muss dafür einen Urlaubstag opfern. Für die Evangelischen ist diese Regelung „inakzeptabel“, die Regierungsspitze betonte am Mittwoch jedoch, dass „kein Feiertag gestrichen“ wurde. Der ehemalige Diakonie-Direktor und nunmehrige evangelische Pfarrer Michael Chalupka sah das am Mittwoch im krone.tv-Livetalk mit Gerhard Koller anders und stellte klar: „Uns wurde sehr wohl ein Feiertag weggenommen!“

Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) und Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ) haben die neue Regelung naturgemäß verteidigt. Keiner der 13 österreichischen Feiertage sei gestrichen worden, für 96 Prozent der Bevölkerung ändere sich nichts. Die restlichen vier Prozent sind hauptsächlich Evangelische. Laut Chalupka sind rund 300.000 Menschen in Österreich betroffen: „Über die wird drübergefahren. Wir sind damit nicht zufrieden. Unser Vorschlag wäre ein zusätzlicher Urlaubstag gewesen oder ein Abtausch zwischen Karfreitag und Ostermontag.“

„Auf jeden Fall ein Feiertagsraub“

„Besonders schlimm und schmerzhaft“ sei, dass „das Versprechen nicht gehalten wurde, uns keinen Feiertag wegzunehmen. Uns wurde versprochen, dass uns nichts weggenommen wird. Das wurde nicht eingehalten. Uns wurde ein Tag weggenommen“, bekräftigte Chalupka. Auf die Frage, ob es sich um Urlaubsraub handle, antwortete Chalupka, die Neuregelung sei eine „merkwürdige rechtliche Konstruktion“. „Es ist auf jeden Fall ein Feiertagsraub“, die Regierung habe auch Argumente der Sozialpartnerschaft einfach vom Tisch gewischt.

Foto: Krone/Screenshot

„Große Betroffenheit“ an der evangelischen Basis

Die Stimmung an der Basis sei schlecht, es herrsche „große Betroffenheit“ und es seien „Emotionen geweckt worden, von denen man geglaubt hat, sie sind schon vergessen. Viele fühlen sich als Bürger zweiter Klasse.“ Viel Vertrauen sei mutwillig zerstört worden. Das müsse die Regierung nun wieder zurückgewinnen, damit sich Evangelische wieder „wie Bürger erster Klasse fühlen“.

Pfarrer Mag. Michael Chalupka war von 1994 bis 2018 Direktor der Diakonie Österreich.

NÖ Evangelischer Kirchentag 2019 in Wiener Neustadt

Glaube bewegt – bewegter Glaube

Unter diesem Motto lädt die Pfarrgemeinde Wiener Neustadt zum diesjährigen Niederösterreichischen Evangelischen Kirchentag am Donnerstag, dem **20. Juni 2019**, ein.

Verschiedenen Aspekte von Bewegung im Glauben prägen das Programm:
Um 10.00 Uhr feiern wir einen Familien-Festgottesdienst mit der Geschichte vom Teich von Betesda (Johannes 5)
Dann können Sie an verschiedenen Programmpunkten teilnehmen:

- „Credo“ – eine Tanzperformance zu religiösen und philosophischen Begriffen
- Stadtführung durch das evangelische Wiener Neustadt
- Bodypercussion
- „Vom Glauben bewegt – bis nach Österreich“ – Tischgespräche mit iranischen Christinnen und Christen
- Zukunftswerkstatt – Wohin bewegt sich unsere Kirche?
- „In 80 Minuten um die Welt“ – für Kinder
- Orientierungslauf durch Wiener Neustadt

Auch ein Bibelmobil, unser begehbares Labyrinth und ein Riesenkicker warten auf Sie!
Um 16 Uhr beschließen wir unser Fest mit einer Andacht.

Für Essen und Getränke ist gesorgt. Alle Programmpunkte finden auf dem Gelände der Evangelischen Pfarrgemeinde oder unmittelbar daneben statt. Die Stadtführungen und der Orientierungslauf beginnen ebenfalls auf unserem Gelände.

Wir freuen uns auf Sie und den gemeinsamen Tag!

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Wiener Neustadt
Ferdinand Porsche Ring 4, 2700 Wiener Neustadt

ANDERS GESAGT:

GOTTESDIENST

Gott dient den Menschen.
Sie werden schön, weil ihnen seine Liebe begegnet.
Das Segenslicht seines Antlitzes liegt auf ihren Gesichtern.
Sie gehen aufrechter als vorher.
In ihnen summt langlebig ein Lied.
Sie haben geschmeckt, wie freundlich er ist.
Himmlischer Frieden pocht als Herzschlag in ihnen.
Seine Treue tragen sie durch die Kirchentüren hinaus in ihre Stadt.

TINA WILLMS

Schritt Richtung Gleichberechtigung: Öffentlicher Segnungsgottesdienst für alle

Wien, 15.03.2019 (epdÖ) – Einen „wesentlichen Schritt in Richtung Gleichberechtigung homosexueller Paare“ setzt die Evangelisch-lutherische Kirche, wie der evangelisch-lutherische Bischof Michael Bünker erklärt. Am Samstag, 9. März, einigte sich die Synode A.B. in Wien mit einer Mehrheit von 45 zu 18 Stimmen darauf, gleichgeschlechtlichen Paaren eine Segnung in einem öffentlichen Gottesdienst zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist eine standesamtlich geschlossene Ehe.

Die Evangelische Kirche versteht diese Verbindung als „eheanalog“ und hält am „Verständnis der Ehe als der auf lebenslange Treue angelegten Lebensgemeinschaft von Mann und Frau“ fest. Diese sei in der Heiligen Schrift und dem kirchlichen Bekenntnis begründet, heißt es in dem Beschluss der Synode.

„Ich bin persönlich zufrieden mit diesem Beschluss“, sagte der Bischof. Der Kompromiss verdiene großen Respekt. „Dass viele mitgestimmt haben, die ursprünglich skeptisch waren – sonst hätten wir nicht die Zweidrittelmehrheit erreicht – zeigt, dass der Diskussionsprozess gut verlaufen ist“, meinte der Bischof weiter, „ich bin stolz auf diese Kirche!“

Künftig gibt es somit einen Dank- und Segnungsgottesdienst anlässlich der Eheschließung von Mann und Frau und einen Dank- und Segnungsgottesdienst anlässlich einer vor dem Staat als Ehe geschlossenen und von der Kirche als „eheanalog“ gewürdigten gleichgeschlechtlichen Partnerschaft.

Auch für die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare werden zentrale Elemente des christlichen Eheverständnisses geltend gemacht: „Freiwilligkeit, ganzheitliche personale Zuwendung, lebenslange Treue, wechselseitige Fürsorge und Verlässlichkeit in guten wie in schlechten Zeiten.“ Für eingetragene Partnerschaften wird es die öffentliche Segnung im Gottesdienst nicht geben, ihnen steht wie bisher die Segnung im seelsorgerlichen Rahmen offen.

Bei diesem Thema „gibt es keinen Zwang“, sagte Bünker weiter. Dass ein Gottesdienst für homosexuelle Paare grundsätzlich in einer Pfarrgemeinde stattfinden kann, muss in der Gemeindevertretung zuvor beschlossen werden. Zusätzlich wird „die individuelle Gewissensentscheidung von Pfarrerinnen und Pfarrern, Lektorinnen und Lektoren für oder gegen Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare respektiert“, hält das Kirchenparlament fest.

Die Synode der Evangelischen Kirche H.B. hat am Samstag, 16. März beschlossen, die kirchliche Trauung für homosexuelle Paare zu öffnen.

Gott ist gratis. Gebäude nicht.

Informationen rund um Ihren Kirchenbeitrag auf:
www.gerecht.at

Wenn Sie mal ins Krankenhaus müssen,

… ist es gut zu wissen:

- In den Landeskliniken Neunkirchen und Wiener Neustadt sowie in den meisten anderen Krankenhäusern gibt es evangelische Seelsorge.
- Seelsorge heißt: Wir sind für Sie da. Wir haben Zeit für Sie, was auch immer Sie beschäftigt.

Aber:

- Aufgrund der neuen, strengeren Datenschutzregelungen wird Ihr Religionsbekenntnis nicht mehr automatisch erhoben.
- Stattdessen werden Sie gefragt, ob Sie Seelsorge in Anspruch nehmen wollen. Erst, nachdem Sie diese Frage mit JA beantwortet haben, erfolgt die Frage nach Ihrem Religionsbekenntnis.
- Erst dann werden wir von Ihrem Aufenthalt im Krankenhaus informiert.

Wenn Sie also möchten, dass wir Sie im Krankenhaus besuchen, geben Sie bitte dem Personal gegenüber aktiv bekannt, dass Sie evangelisch sind und besucht werden wollen!

Wünschen Sie einen Besuch von Ihrem Pfarrer (auch für Ihre Angehörigen im Krankenhaus), rufen Sie Ihn einfach an: **06 99 / 1 88 77 333**

Pfarrgemeinde Gloggnitz

getauft wurde:	10.03.	Larissa REITZL (Reichenau/Rax) [Henriettenkapelle] Tochter von Jürgen und Elisabeth REITZL
	24.03.	Mia KLEINHOFER (Wörth) Tochter von Bernhard und Nicole KLEINHOFER
Goldene Hochzeit:	01.03.	Karl und Brigitte BRANDTNER (Gloggnitz)
Eiserne Hochzeit:	02.01.	Kurt und Edith POKORNY (Gloggnitz)
bestattet wurden:	19.12.	Rudolf KASTELITZ (Semmering) verst. am 16.12. im 82. Lj.
	01.02.	Aloisia Florentine KOCHER geb. Blaschke (Gloggnitz) verst. am 22.01. im 90. Lj.
	29.03.	Anna DRÖSSLER geb. Wedermann (Wien) verst. am 15.03. im 103. Lj.
ausgetreten sind:	von Dezember bis März vier Personen	

Pfarrgemeinde Naßwald

getauft wurde:	26.01.	Thimo Joseph Gerhart HUBMER (Graz) [Pfarrkirche] *(Nachfahre des „Raxkönigs“ Georg Hubmer)* Sohn von Dr. Martin HUBMER und Dr. Maria H.-MOGG
eingetreten ist:	24.12.	Rupert WEIDHOFER (Naßwald)
Diamant. Hochzeit:	07.02.	Rudolf u. Irmgard HAUBENWALLNER (Hinternaßwald)
Steinerne Hochzeit:	01.03.	Josef und Elisabeth ARER (Hirschwang an der Rax)
bestattet wurden:	01.03.	Otto Othmar PEHOFER (Reichenau an der Rax) verst. am 19.02. im 80. Lj.
	15.03.	Laura ZAJITSCHEK geb. Kain (Wien und Naßwald) verst. am 07.03. im 97. Lj.
	25.03.	Alois ALPHONS (Hirschwang an der Rax) verst. am 19.03. im 83. Lj.
ausgetreten sind:	von Januar bis März zwei Personen	

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Menschenfischer

Jesus begegnet am See Genezareth Andreas, Simon und den anderen jungen Fischern. Sie sind eben von einem erfolglosen Fischzug zurückgekommen. Jesus fährt noch einmal mit ihnen raus. Volle Netze! So viele Fische wie nie! Aber Jesus sagt: „Werdet Menschenfischer!" Er meint: Findet mehr Anhänger der neuen Botschaft von Gottes Liebe. Die Fischer verlassen ihre Boote, Netze und ihr Zuhause. Sie folgen Jesus und werden seine Jünger.

Später, nach Jesu Tod, sind sie auch seine Erben und Botschafter. 50 Tage nach Jesu Auferstehung erscheint ihnen der Heilige Geist, um sie zu entflammen und zu begeistern für ihre Aufgabe: die Botschaft Jesu zu predigen und in die Welt zu tragen. So ist die Kirche, die Gemeinschaft der Christen geboren.

An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag: Herzlichen Glückwunsch!

Was zeigt Benni seinen Freunden?

Erdbeerspieße

Wasche und zupfe zwei Handvoll Erdbeeren. Stecke die eine Hälfte vorsichtig auf Holzspießchen. Zermatsche mit einer Gabel die andere zu Mus. Verrühre das Mus mit einem Schälchen Sahnejoghurt und einem Päckchen Vanillezucker. Jetzt kannst du die Erdbeerspieße in den Dip tunken – Guten Appetit!

Rätselauflösung: Regenbogen

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Foto: Lehmann

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.

1. Samuel 7,3

GOTT IST DIE NUMMER EINS

Welche Konsequenzen hat es, wenn wir Gott unsere Herzen zuwenden und ihm allein dienen? Damals zur Zeit des Samuel bedeutete das für die Israeliten, dass sie ihre Götterfiguren von Baal und Astarte wegwarfen und nur noch den unsichtbaren Gott verehrten, der sie aus Ägypten befreit und in das Land Israel geführt hatte. Um 1070 vor Christi Geburt wurden die Israeliten häufig von dem Nachbarvolk der Philister angegriffen und erlitten herbe Niederlagen. Deshalb empfahl Samuel, der Gottesmann und Führer des Volkes, den Israeliten, dass sie ihre ganze Kraft wieder allein aus ihrem Glauben an den wahren Gott schöpfen. Und tatsächlich fanden die Israeliten nach ihrer Bekehrung wieder zu ihrer Kraft und lebten mit ihren Nachbarvölkern in Frieden.

Und 2019? Der christliche Glaube mit seinen jüdischen Wurzeln verliert in unserer Gesellschaft zunehmend an Kraft. Er scheint zu verdunsten. Wir erleben: Wo der Glaube an Gott schwindet, machen sich andere Götter breit. Das Ego und das Geld bekommen Macht. Eigensucht und Ellenbogenmentalität sind die Tugenden dieser Götzen. Barmherzigkeit wird als Naivität ausgelegt, der Schwache wird ausgegrenzt und der Ehrliche wird zum Dummen. Wollen wir so leben? Im ständigen Wettkampf und Kleinkrieg, wo keiner dem anderen mehr vertrauen kann?

Ich meine, es ist höchste Zeit, dass wir Gott wieder die Nummer eins sein lassen. Denn bei Gott ist „die Quelle des Lebens“ (Psalm 36,10).

REINHARD ELLSEL

Ihr Pfarramt

Evangelisches Pfarramt A.B.
Pfarrer Mag. Andreas Lisson
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz

0 26 62 / 4 22 79
06 99 / 1 88 77 333
gloggnitz@evang.at
nasswald@evang.at

Jugendreferent: **Raphael Schmidt:** **06 99 / 1 88 78 380**
juref-schwarzatal@evang.at

Lektor: **Robert Schneeberger:** **06 99 / 1 88 77 337**
evang.schneeberger@chello.at

Kurator Gloggnitz: **Heinz Drießler:** **06 76 / 700 70 99**

Kuratorin Naßwald: **Anneliese Eder:** **06 76 / 300 81 51**

DANKE FÜR IHRE SPENDE:

Pfarrgemeinde Gloggnitz	**IBAN:**	**AT70 2024 1034 0000 9274**
Pfarrgemeinde Naßwald	**IBAN:**	**AT29 2024 1035 0000 2559**
	BIC:	SPNGAT21XXX

Pfarrgemeinde Naßwald

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Fr., 19. April	**KARFREITAG**	**10.00 Uhr:**	**GD + AM**	Lisson
So., 21. April	**OSTERN**	**10.00 Uhr:**	**GD + AM**	Schneeberger
So., 12. Mai	Jubilate	**14.00 Uhr**	**GD**	Schneeberger

So., 2. Juni, 10.30 Uhr: 43. Berggottesdienst am Gscheidl
Naßwalder Berggottesdienst mit Teilnahme der Pfarrgemeinden
Mürzzuschlag, Mitterbach, St. Aegyd/NW-Traisen, Gloggnitz, Ternitz und Neunkirchen

So., 09. Juni	**Pfingsten/Konfirmation**	**10.00 Uhr:**	**GD + AM**	Lisson
So., 07. Juli	3.So. nach Trinitatis	**14.00 Uhr:**	**GD**	Lisson

Abendgebet in der Henriettenkapelle

Freitags um 18.00 Uhr:
6. April / 4. Mai / 1. Juni

Ein meditativer Gottesdienst der anderen Art in der Evangelischen Henriettenkapelle in Hirschwang an der Rax mit Lektor Robert Schneeberger

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Konfirmandenkurs

Sa., 27. April, 12.45-19.30 Uhr: Konfi-Tag NÖ-Süd in Wiener Neustadt
Mi., 29. Mai. bis Sa., 1. Juni: Abschlussfreizeit in Linz/OÖ (Diakonie)

Oase – Wellness für die Seele

Mittwochs, 15-17 Uhr im Gemeindesaal: 7. Mai / 18. Juni

Nach einer kleinen Andacht kommen wir bei Kaffee/Tee und Kuchen ins Gespräch über die Bibel, den Glauben, interessante und aktuelle Themen und persönliche Anliegen … mit Pfarrer Andreas Lisson

Im Anfang war das Wort – Bibelgespräch

Fr., 18.00-19.30 Uhr im Gemeindesaal: 12. April / 17. Mai / 14. Juni

Biblische Zusammenhänge entdecken – spannend! … mit Lektor Robert Schneeberger

Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche

So., 07. April	Judika	9.30 Uhr:	GD + AM	Lisson
Fr., 12. April	20.00 Uhr:	**29. Ökumenischer Stadtkreuzweg** vom Pflege- u. Betreuungszentrum bis zur r.k. Christkönigskirche		
So., 14. April	Palmarum	9.30 Uhr:	GD	Lisson
Do., 18. April	**Gründonnerstag**	**19.00 Uhr:**	**GD + Tisch-AM** im Evang. Gemeindesaal	Schneeberger
Fr., 19. April	**KARFREITAG**	**15.00 Uhr:**	**GD + AM + KiGo**	Lisson
Sa., 20. April	**Osternacht**	**19.00 Uhr:**	**GD + AM** *Osterfeuer!*	Schneeberger
So., 21. April	**OSTERN**	**9.30 Uhr:**	**GD + AM + KiGo**	Lisson
So., 28. April	Quasimodogeniti	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 05. Mai	Miserikordias Domini	9.30 Uhr:	GD + AM	Brunner
So., 12. Mai	Jubilate *(Muttertag)*	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 19. Mai	Kantate	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
So., 26. Mai	Rogate	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger

So., 2. Juni, 10.30 Uhr: 43. Berggottesdienst am Gscheidl
In der Dreieinigkeitskirche KEIN Gottesdienst!

So., 09. Juni	**Pfingsten**	**9.30 Uhr:**	**GD + AM**	Schneeberger
So., 16. Juni	**Konfirmation**	**9.30 Uhr:**	**GD + AM + KiGo**	Lisson
So., 23. Juni	1.So.nach Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson
Mi., 26. Juni	*8.00 Uhr:* ***Ev. Schülergottesdienst*** *zum Schulschluss*			Lisson
So., 30. Juni	2.So.nach Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Schneeberger
So., 07. Juli	3.So.nach Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson

Wer den stillen Freitag und den Ostertag nicht hat, der hat keinen guten Tag im Jahr.

Martin Luther

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF

Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Verlagspostamt: A – 2640 Gloggnitz ▪ Zulassungs-Nr.: 02Z030694 M ▪ **P.b.b.**

Bitte nicht nachsenden!
Retouren an: ↙

Evangelisches Pfarramt A.B.
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
A – 2640 Gloggnitz

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald, Telefon + Fax: 0 26 62 / 4 22 79; eMail: gloggnitz@evang.at ❖ Für den Inhalt verantwortlich: Die Presbyterien; Blattlinie: Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald ❖ DVR: 04 18 05 6 / 12 9